

**Schulinternes Curriculum Sek I für das Fach  
Ev. Religion am Max-Planck-Gymnasium  
auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans 2011**

Max-Planck-Gymnasium, Werner-Wild-Str.12, 47137 Duisburg

# **Schulinternes Curriculum Evangelische Religionslehre**

## **nach G8 (basierend auf dem Kernlernplan Nr. 3414 erschienen 01.07.2011) für das Max-Planck-Gymnasium Duisburg**

### **Einleitung**

Leitgedanke dieses schulinternen Curriculums für das Fach Ev. Religion ist der Weg vom „Ich“ zum „Wir“ und der daraus sich ergebenden Verantwortung für die Welt. Dabei geht es um den eigenen Glauben, die eigene religiöse Identität, den Glauben anderer in verschiedenen Ausprägungen, die Erscheinungen von Religion und Religionen in Alltag, Gesellschaft und Politik sowie um die Verantwortung für die Welt, die aus dem Hoffnung und Freiheit schenkenden Glauben evangelischer Ausprägung erwächst. Die Kompetenzen, die die Schüler im Fach Ev. Religion in der Sek I erwerben sollen und die an vorgegebene Inhaltsfelder geknüpft sind, stehen im Mittelpunkt. Gefüllt werden diese Inhaltsfelder durch den oben beschriebenen Leitgedanken. Die aufgeführten Unterrichtsbausteine sind nicht bindend, sondern sollen lediglich als Anregung dienen.

### **Verknüpfung mit dem Schulprogramm**

Die Fachgruppe Religion sieht in der Erziehung zu Weltoffenheit und Toleranz ein wichtiges Ziel des Religionsunterrichts. Nur durch die Kenntnis von anderen Religionen, Bräuchen und Kulturen kann Verständnis des Anderen entstehen. Zudem werden im Unterricht eigene Erfahrungen mit unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten in Beziehung gesetzt und so das Wahrnehmen und Tolerieren anderer Vorstellungen (der Mitschüler, anderer Religionen, Theologen ...) eingeübt. In einer Schule mit einem hohen Anteil nichtchristlicher Schüler ist der Dialog der verschiedenen Religionen und die gegenseitige Toleranz von besonderer Bedeutung. Gegenseitige Rücksichtnahme und respektvoller Umgang miteinander sind daher Grundlage eines gemeinsamen erfolgreichen Lernens. Während der Vorbereitung des Schulgottesdienstes und in einzelnen Unterrichtseinheiten wird der Kontakt zu der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde gepflegt, womit der Charakter der „Schule im Stadtteil“ unterstützt wird.

### **Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen**

Neben den Vorgaben zum wissenschaftlichen Arbeiten, dem Umgang mit biblischen Texten, den Formen der religiösen Sprache und besonderen Zugangsweisen des Religionsunterrichts (meditative Phasen, Bibliodrama, Spiel, Malerei und andere) wie sie in den Richtlinien für das Fach Religionslehre aufgeführt sind, soll im besonderen Maße die Selbständigkeit und vor allem Verantwortlichkeit jedes Schülers gefördert werden.

**Lernmittel:** Bibel, Kursbuch Religion

### **Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung im Evangelischen Religionsunterricht erfolgt unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler. Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt über die Bewertung der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“. Die Anforderungen beziehen sich auf die ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz). Jede/r Religionslehrer/in führt über die Leistungen der Schüler geeignete Aufzeichnungen. Hierzu zählen:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht z.B.:  
Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen: Beachtung findet die Qualität, Quantität, sowie die Kontinuität innerhalb des gesamten Halbjahres  
Kurzreferate, Präsentationen: Neben der Recherche, der Visualisierung und dem freien Vortrag soll insbesondere auch die Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit bewertet werden.
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht z.B.:

- Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle
- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen z.B.: Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse z.B.: Hefte/Mappen, Lerntagebücher, Portfolios
- Kurze schriftliche Übungen nach Bedarf
- Hierbei werden die ausgeführten Kompetenzerwartungen überprüft
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen z.B.:  
Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule  
Die Notengebung ist transparent und ermöglicht den SuS einen Überblick über ihren Lernstand

### **Bewertungsfreie Unterrichtsphasen**

Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im evangelischen Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.

### **Folgende Inhaltsfelder und die aufgeführten Kompetenzerwartungen (s.u.) sind obligatorisch!**

- 1.) Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
- 2.) Christlicher Glaube als Lebensorientierung
- 3.) Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
- 4.) Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
- 5.) Religionen und Weltanschauungen im Dialog
- 6.) Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

## Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufen 5 und 6

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 dienen der Orientierung. So steht auch der einzelne Schüler und seine religiöse Orientierung zu Beginn im Mittelpunkt des evangelischen Religionsunterrichts. Dabei sollte auch dem gegenseitigen Kennenlernen in den ersten Wochen genügend Raum gegeben werden. Durch die Begegnung mit religiösen Phänomenen im Alltag und der Auseinandersetzung mit den abrahamitischen Religionen wird der Blick auf `die Anderen` gelenkt. Schließlich geht es um eine erste Beschäftigung mit der Frage wie man aus christlichem Glauben heraus Verantwortung für andere übernehmen kann.

Eine kurze Einheit zum Umgang mit der Bibel soll die Bibel als ein besonderes Arbeitsmittel mit eigenen Sprachformen und als grundlegende Quelle christlicher Orientierung im Religionsunterricht vorstellen.

„Lernen lernen“ soll im Religionsunterricht durch die Anleitung zum Führen einer Arbeitsmappe unterstützend in den Unterricht eingebracht werden.

### Kurzübersicht der Themen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 :

<b>Stufe 5.1</b> <i>Ich und mein Glaube</i>	<b>Stufe 5.2</b> <i>Ich und der Glaube anderer</i>	<b>Stufe 6.1</b> <i>Religion und Alltag (1)</i>	<b>Stufe 6.2</b> <i>Religion im Alltag (2)</i>
Wir leben miteinander <b>1.Ich erlebe:</b> Ich lebe mit anderen Ich und mein Gottesbild <b>2.Ich entdecke:</b> Ich lebe mit Gott Die Bibel <b>3.Ich forsche:</b> Geschichten von Gott in der Bibel	Wer glaubt was? – Christentum, Judentum, Islam <b>1.Die Freude am Glauben...</b> (Chr / Jdt / Isl) Propheten <b>2....und die Leidenschaft für das Gute</b> (die Propheten)	Feste – Religionen <b>1.Feiertage als Ausnahme vom Alltag</b> Jesus, sein Umfeld und Wirken <b>2.Jesus als Vorbild im Alltag.</b>	Schöpfung und Ebenbildlichkeit des Menschen <b>1.Schöpfung als Auftrag im Alltag</b> Christliche Gemeinden heute <b>2.Christliches Leben im Alltag</b>

↑  
KSA

↑  
Projekt

## Schulhalbjahr 5.1: Ich und mein Glaube

<b>Reihenthema: Ich und mein Glaube</b> <b>a) Ich erlebe:</b> Ich lebe mit anderen; <b>b) 2.Ich entdecke:</b> Ich lebe mit Gott; <b>c) Ich forsche:</b> Geschichten von Gott in der Bibel			
<b>Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</b> <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen im Lebenslauf			
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen</li> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens</li> <li>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar</li> <li>• vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form</li> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar</li> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel</li> <li>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen diese ein</li> </ul>			
Mögliche Unterrichtsbausteine	Bibl. Anbindung	Medien/Ideen	Konkrete Kompetenzerwartungen
<p><b>a)</b> Sich als Klassengemeinschaft wahrnehmen, gegenseitig kennenlernen und akzeptieren. Ich-Stärkung: meine Begabung – meine Schwächen. Ich und meine Klasse. Probleme im Umgang mit der Außenseiterthematik/Mobbing</p> <p><b>b)</b> Wie ist mein Gottesbild entstanden? Wie unterscheidet es sich von dem der anderen? (vgl. Mose, Ex 3) Vergleich, Ursachen der verschiedenen Vorstellungen. Wie gehe ich mit den Gottesvorstellungen anderer um/ gibt es falsche/ richtige Vorstellungen?</p> <p><b>c)</b> Grundlage ist der Glaube als Vertrauen (vgl. Abraham). Glaube und Zweifel (vgl. Isaaks Opferung). Biblische Aussagen über Gott in AT und NT Vorstellungen ändern)</p> <p>Die Bibel kennenlernen</p> <p>a) Aufbau, Inhaltsverzeichnis, Texte finden</p> <p>b) Bibl. Aussagen über Gott in AT/NT</p>	<p>Gottesebenbildlichkeit (Gen1)</p> <p>Gen 15ff (Abrahamsgeschichte)</p> <p>Ex 3 (Mose begegnet Gott im Dornbusch)</p> <p>Weitere mögliche Bibelstellen:</p> <p>AT 1.Kön 19 (Gottesehrfahrungen / Elia am Horeb);</p> <p>NT Gott als „Liebe“ (1.Joh 4,7-21)</p>	<p>Lions-Quest-Materialien</p> <p>Irische Segenssprüche</p> <p>Gesten zu Segnung</p> <p>Interviews</p> <p>Kreative Umsetzung:</p> <p>Bilder gestalten;</p> <p>Szenen zu 1.Kön 19 gestalten;</p> <p>Rollenspiel</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar</li> <li>- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott</li> <li>- ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu</li> <li>- entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott</li> <li>- setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu</li> </ul> <p><i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen diese ein</li> <li>- identifizieren und erschließen grundlegende Formen religiöser Sprache</li> </ul>

## Schulhalbjahr 5.2: Ich und der Glaube anderer

<b>Reihenthema: Ich und der Glaube anderer</b> <b>a) Die Freude am Glauben (Chr/Jdt/Isl) b) und die Leidenschaft für das Gute</b>			
<b>Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b>		<b>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</b>	
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen		<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik – Propheten damals und heute	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben</li> <li>vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar</li> <li>setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung</li> <li>begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert</li> <li>verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen</li> </ul>		Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründung und stellen diese dar</li> <li>bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe</li> <li>prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten</li> </ul>	
<b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b>	<b>Bibl. Anbindung</b>	<b>Medien/Ideen</b>	<b>Konkrete Kompetenzerwartungen</b>
<b>a) Wer glaubt was? – Christentum, Judentum und Islam</b> - Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag - Die gemeinsamen Wurzeln der drei monotheistischen Religionen - Gotteshäuser: Kirche, Synagoge, Moschee. Bedeutung und Symbolik von Einrichtung und Gestaltung ( Hlg.Bücher / Gegenstände, Kleidung, Gebet, Regeln / Gebote, Gottesdienst) - Unterschied zwischen „normalen“ Gläubigen und streng Gläubigen	AT: vgl. Ex 26, 33-37 mit den Bestimmungen zur Unterbringung des Heiligsten (hier die Lade mit den Gesetzen), NT: z.B. Ölbaumgleichnis Röm 11,16-22 → Thema des geschwisterlichen Umgangs der Religionen	Besuch der Gotteshäuser, Expertengespräche (aus Gemeinde, Mitschüler oder deren Eltern/Freunde), Themenkoffer des Schulreferats	<i>Wahrnehmungskompetenz:</i> -identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam -benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens <i>Deutungskompetenz</i> -erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam -erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung des Glaubens und Lebens -prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung -erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam  <i>Urteilskompetenz:</i>

			-beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für J,C,M
<b>b) Propheten – Berufung, Amt und Verkündigung</b> -Propheten als Sprachrohr Gottes, -Propheten zur Veränderung der gesellschaftlichen Lage -Kritik an der Gesellschaft -Kritik an den Mächtigen  -Propheten heute	Prophetenbücher der Bibel in Ausschnitten	Zeitungsforschung, Plakataktionen, selbstverfasste Rede halten	<i>Wahrnehmungskompetenz</i> -identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen -beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit  <i>Deutungskompetenz</i> -deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes -vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie  <i>Urteilskompetenz</i> Überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen

## Schulhalbjahr 6.1: Religion und Alltag (1)

<b>Reihenthema: Religion und Alltag</b>	
<b>a) Feiertage als Ausnahme vom Alltag b) Jesus als Vorbild im Alltag</b>	
<b>Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</b>	<b>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</b>
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Lebensangebote von Jesus aus Nazareth
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen</li> <li>erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung</li> <li>ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben</li> <li>vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar</li> </ul>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar</li> <li>beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar</li> <li>identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen</li> </ul>

Mögliche Unterrichtsbausteine	Bibl. Anbindung	Medien/Ideen	Konkrete Kompetenzerwartung
<p><b>a)</b> Feste - Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feiertage als Ausnahme vom Alltag</li> </ul> <p>Das Kirchenjahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktuelle Feste feiern (jahreszeitlich passend z.B. Ernte-Dank, Reformation, Totensonntag)</li> <li>- Vergleich mit den Festen anderer Religionen (z.B. Zuckerfest, Laubhüttenfest, Passah),</li> <li>- Herkunft, Bedeutung und biblische Anbindung</li> <li>- Die liturgischen Farben (rot, weiß, grün, lila, schwarz) und ihre Bedeutung</li> <li>- Christliche Feste und ihre Symbole (Osterkerze, Gemüse u. Obst, Kerze)</li> <li>- Feste im Lebenslauf (z.B. Taufe / Konfirmation / Hochzeit / Beerdigung) im Vergleich zu den anderen Religionen</li> </ul>	<p>Möglicher Bezug zu einer Bibelgeschichte: Buch Esther. (Hier wird am Ende der Geschichte in das Fest Purim eingeführt, dass an die Verfolgung der Juden erinnern soll. Geleitet wird eine Art Karneval mit Gebäck und kleinen Geschenken)</p>	<p>Jahreskalender (Übersicht über Feste Chr./Jdt./Isl), Feste mit der ganzen Klasse vorbereiten und feiern</p> <p>Referate zu Feiertagen, Fastenzeiten o.ä.</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage</li> <li>-beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen</li> <li>-identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis</li> <li>-erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen</li> <li>-erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu</li> <li>-beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen</li> </ul>
<p><b>b)</b> Jesus, sein Umfeld und sein Wirken (Weihnachten – Gottesdienst)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jesus als Vorbild im Alltag,</li> <li>- Jesus als „Retter der Welt“,</li> <li>- „Heiland“, „Messias“,</li> <li>- politisches Umfeld und religiöse Gruppen z.Zt. Jesu,</li> <li>- Jesus Handeln als Beispiel für christlich-ethische Orientierung</li> <li>- Nachfolge damals und heute.</li> <li>- Jesus in den Augen von Christen, Juden, Muslimen, Atheisten</li> </ul>	<p>Jes 9 und 11, Verheißungen in Sacharja</p> <p>Texte aus den Evangelien</p>	<p>Rollenspiele, Bibliodrama, Comics, Exkursion zum Bibelmuseum Nijmegen, Jesusdarstellungen in der Kunst</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen</li> <li>-benennen Eckpunkte seiner Biographie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition</li> <li>-leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar</li> <li>-erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist</li> </ul>



(Ggf. Vorbereitung des Weihnachtsgottesdienstes)			<p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu</li> <li>-erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag</li> </ul> <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren</li> </ul>
--	--	--	---

## Schulhalbjahr 6.2: Religion und Alltag (2)

<b>Reihenthema: Religion und Alltag</b>	
<b>a) Schöpfung als Auftrag im Alltag b) Christliches Leben im Alltag</b>	
<b>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</b>	<b>Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</b>
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Schöpfung und Ebenbildlichkeit des Menschen	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Christliche Gemeinden heute – in konfessioneller Vielfalt
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche</li> <li>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar</li> <li>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten</li> </ul>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen</li> <li>• vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache</li> </ul>

Mögliche Unterrichtsbausteine	Bibl. Anbindung	Medien/Ideen	Konkrete Kompetenzerwartungen
<p><b>a) Schöpfung – Ebenbildlichkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schöpfung Gottes als Gabe und Aufgabe</li> <li>- Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</li> <li>- Schöpfung wahrnehmen</li> <li>- mit der Schöpfung leben (meine Tiere – Haustierhaltung),</li> <li>- Schöpfung bewahren, Verantwortung für die Schöpfung übernehmen (was können wir konkret tun?)</li> <li>- Aktuelle Themen</li> </ul>	<p>Schöpfungserzählungen (Gen1 und 2)</p>	<p>Zooschule Duisburg          Exkursion in Natur          Zusammenarbeit mit Biologie          Recherche: Energieverbrauch          Müllverarbeitung etc.          Collage aus Zeitschriften/Illustrierte          Filme: z.B. Amy und die Wildgänse; Hände weg vom Mississippi, Unsere Erde</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes</li> <li>-beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens</li> <li>-erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung</li> </ul>
<p><b>b) Christliche Gemeinden heute</b></p> <p>Kirche in konfessioneller Vielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Evangelisch / katholisch – Unterschiede und Gemeinsamkeiten</li> <li>- Strukturen anderer christlicher Gemeinschaften (z.B. Freie Gemeinden vor Ort/Orthodoxe),</li> <li>- Ortsgemeinde kennen lernen (evangelisch und katholisch) d.h. Gebäude, Personen,</li> <li>- Angebote vor Ort wahrnehmen und bewerten,</li> <li>- meine eigenen Erfahrungen mit Kirche</li> </ul>	<p>Ämterverteilung und Gemeindeverständnis (Röm 12, Kor 12)</p>	<p>Gemeinde- und Kirchenbesuch, Gemeindebriefe, Expertenbefragung Interviews</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis</li> <li>-identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis</li> <li>-deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer</li> <li>-setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu</li> </ul>

## Schulinternes Curriculum für die Jahrgangsstufen 7 bis 9

Der Unterricht in der Mittelstufe führt die Anliegen und Zielsetzungen der Jahrgangsstufen 5 und 6 fort und stellt die Frage nach der möglichen Bedeutung des christlichen Glaubens evangelischer Ausprägung für die eigene Lebensgestaltung.

Die Schüler und Schülerinnen befinden sich in dieser Zeit in einer entwicklungspsychologisch besonderen Situation, die von der Suche nach Gestaltungsmöglichkeiten, neuen Bindungen, Sinnfrage, Ängsten und Wegen zur Selbstbestimmung geprägt ist.

Hier will der Unterricht im Fach Ev. Religion Orientierung geben, indem Erfahrungen von Angst, Unsicherheit und mögliche Wege der Befreiung thematisiert, verschiedene Lebenswege kritisch untersucht und Angebote der Lebensgestaltung aus christlicher Sicht sowie die daraus sich ergebende Verantwortung in den Blick genommen werden. Die Berichte und Erfahrungen von Glück einerseits und Trauer andererseits führen am Ende zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Gottesbild.

### Kurzübersicht der Themen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 :

<b>Stufe 7.1</b> <i>Umgang mit Angst</i>	<b>Stufe 8.1</b> <i>Religion bewegt die Welt (1)</i>	<b>Stufe 9.1</b> <i>Glück erleben</i>
Reformation <b>1.Angst</b> vor Bestrafung und die Suche nach Befreiung Esoterik – Sekten – Okkultismus <b>2.Angst</b> vor dem Leben und Suche nach Sicherheit (Esoterik – Sekten – Okkultismus)	Einsatz für weltweite Gerechtigkeit <b>1.Religion bestimmt</b> mein Handeln Religion in Alltag, Gesellschaft und Politik <b>2.Religion durchzieht</b> mein Leben	Körperlichkeit, Liebe, Sexualität, Partnerschaft <b>1.Glück spüren</b> Die Rede vom Reich Gottes <b>2.Gemeinschaftlich Glück erleben</b>
<b>Stufe 7.2</b> <i>Empathie lernen</i>	<b>Stufe 8.2</b> <i>Religion bewegt die Welt (2)</i>	<b>Stufe 9.2</b> <i>Leid ertragen</i>
Soziales Engagement <b>1.Ich kann etwas für andere tun:</b> (Soziales Engagement vor Ort) 2.Buchbesprechung	Weltbilder und Lebensregeln in den Religionen und Weltanschauungen <b>1.Religion bietet</b> uns Lebenswege (Weltbilder und Lebensregeln in den Religionen und Weltanschauungen) 2.Projekt	Thema Tod im Zusammenhang von Kreuz und Auferstehung <b>1.Umgang mit Tod und Trauer</b> Frage nach Gott <b>2.Warum lässt Gott das zu?</b> (Kritische Auseinandersetzung mit meinem Gottesbild)



Projekt



KSA

## Schulhalbjahr 7.1: Umgang mit Angst

<b>Reihenthema: Umgang mit Angst</b> <b>a) Angst</b> vor Bestrafung und die Suche nach Befreiung (reformatorische Erkenntnisse) und <b>b) Angst</b> vor dem Leben und Suche nach Sicherheit (Esoterik – Sekten – Okkultismus)			
<b>Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</b>		<b>Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften</b>	
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt::</b> - Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung		<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> - Kirche und Religiöse Gemeinschaften im Wandel	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK (WK)) - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK (DK)) - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit (HK (DK)) - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten (MK) - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse (MK)		<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK (WK)) - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religionen, Kultur und Gesellschaft (UK) - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander (HK (DK)).	
<b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b>	<b>Bibl. Anbindung</b>	<b>Medien, Ideen</b>	<b>Konkrete Kompetenzerwartungen</b>
<p>Angst gehört zum Leben. Positiv gesehen, ist Angst dafür wichtig, die eigenen Grenzen zu erkennen und wahrzunehmen. Doch sie kann auch Leben verhindern. Die SuS nehmen ihre Ängste wahr und erkennen, welche Macht Angst über den Menschen haben kann. Sie lernen dabei zugleich, wie positiv und negativ mit Angst umgegangen werden kann anhand...</p> <p><b>a) ...der Reformation:</b>          - Das Mittelalter, Leben im Mittelalter,          - Klosterleben damals und heute          - 95 Thesen, Ablasshandel          - Luthers Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“, die Erkenntnis: Rechtfertigung allein aus Glauben          - Bedingungslose Annahme – Freiheit Verantwortung          - Auswirkung auf Lebensgestaltung frü-</p>	<p>Bibl. Texte zum Thema „Gnade“, „Rechtfertigung allein durch Glauben“, „Freiheit vom Gesetz“          NT: z.B. Röm 1,17, Röm 5, Galater 2,16-20; und Galater 3</p>	<p>Bilder zum Thema Angst</p> <p>Abtei Duisburg-Hamborn          Filme:          - <i>Luther</i>, Mappe zu Film/Personen</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i>          - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung          - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben</p> <p><i>Deutungskompetenz</i>          - arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses</p>

<p>her/heute</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensfeindliche Menschenbilder heute: Hexenverfolgung damals und Stigmatisierung heute (Homosexualität)</li> </ul>		<p>Fächerübergreifender Unterricht mit Geschichte</p>	<p>heraus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche</li> <li>- erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen</li> <li>- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute</li> </ul>
<p><b>b)</b> ...der Auseinandersetzung mit Esoterik, Okkultismus und Sekten im Umfeld der SuS – menschliche Ängste und Suche nach Sicherheit heute:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Horoskopen u.ä.: „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“</li> <li>„Aberglaube“ der Menschen; Wunderglaube contra Aberglaube</li> <li>- Esoterische Übungen aller Art im Vergleich mit dem christlichen Gebet,</li> <li>- Mechanismen/Aufbau und Gefahren der Sekten im Unterschied zu kirchlichen Strukturen (vgl. Zeugen Jehova),</li> <li>- Sekten und ihr Allein-/ Wahrheitsanspruch;</li> <li>- Kirche und Sekten im Verhältnis zum Staat</li> <li>- Funktion von Kirche in Staat und Gesellschaft früher und heute</li> </ul>	<p>Zu Esoterik:</p> <p>AT: z.B. Saul besucht die Hexe von En-Dor (1. Sam 28)</p> <p>NT: z.B. Jesus besiegt die Dämonen des Geraseners (Lk 8,26-39)</p> <p>Mt 6, 19-21</p>	<p>Tagespresse, Material der Beratungsstelle für Sektenfragen</p> <p>Filme:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Delfinsommer</li> <li>- Bis nichts mehr bleibt</li> </ul> <p>CD:</p> <p>Silbermond (Alles)</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes</li> <li>- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“)</li> <li>- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrages für gelingendes Leben</li> </ul>

## Schulhalbjahr 7.2: Empathie lernen

<b>Reihenthema: Empathie lernen</b> <b>a) Ich kann etwas für andere tun: (Soziales Engagement vor Ort) und b) Buchbesprechung mit sozialem Schwerpunktthema</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</b>			
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen			
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab (U)</li> <li>- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK)</li> <li>- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK (DK)).</li> <li>- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit (GK)</li> <li>- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (GK).</li> </ul>			
<b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b>	<b>Bibl. Anbindung</b>	<b>Medien/Ideen</b>	<b>Konkrete Kompetenzerwartungen</b>
<p><b>a) Soziales Engagement (Würde des Menschen):</b>          (→ Achtung!: evtl. Überschneidung mit Stufe 8: Schwerpunkt hier vor Ort)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diakonie: Was ist das? - Zielgruppen (Behinderte, Alte, sozial Schwache, Sucht...)</li> <li>- Formen diakonischer Arbeit vor Ort: , (z.B. Mutter-Kind-Haus, Bahnhofsseelsorge, ev. Kindergärten, Krankenhäuser</li> <li>- Biblische Begründung (→ Nächstenliebe) und Profil (Welche Leitsätze haben die Einrichtungen? Profitorientierung oder reine Menschenliebe? Gottesebenbildlichkeit aller Menschen)</li> <li>- Wie arbeiten sie? Welchen Gerechtigkeitsbegriff haben sie?</li> <li>- Bedeutung von diakonischen Einrichtungen: i. d. Gesellschaft / für mich persönlich</li> <li>- Vergleich mit anderen sozialem Positionen.</li> </ul> <p><b>b) Buch mit religiösem Thema nach Wahl:</b>          z.B.</p>	<p>NT: 1.Kor 12;          Röm 12          Lk 10,29-42          (Barmherziger Samariter)          Mt 25,31-46 (Was ihr einem der Geringsten getan habt, habt ihr mir getan)</p>	<p>Besuche von Diakonischen Einrichtungen (Altenheim, Caritative Einrichtungen z.B. Speisekammer, Kleiderkammer etc.), arbeitsteilige Gruppenarbeit, Präsentation</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i>          -unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns          -identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe  <i>Deutungskompetenz</i>          -erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann          -erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen          - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit  <i>Urteilkompetenz</i>          -erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung          -beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs  <i>Dialogkompetenz</i>          -setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Engagement in der Gesellschaft</li> <li>- Menschen mit Behinderung</li> <li>- Sucht</li> </ul>		<p>Anlegen und Führen eines Lesetagebuches</p>	<p>-setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position</p>
---	--	--	--

## Schulhalbjahr 8.1: Religion bewegt die Welt (1)

<b>Reihenthema: Religion bewegt die Welt (1)</b>			
<b>a) Religion bestimmt mein Handeln b) Religion durchzieht mein Leben</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</b>		<b>Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</b>	
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</b>		<b>Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann</li> <li>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu</li> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab</li> </ul>		<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein</li> <li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen</li> </ul>	
<b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b>	<b>Bibl. Anbindung</b>	<b>Medien/Ideen</b>	<b>Konkrete Kompetenzerwartungen</b>
<b>a) Religion bestimmt mein Handeln – Einsatz für weltweite Gerechtigkeit (weltweit, politisch, sozial, wirtschaftlich)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriff: Gerechtigkeit</li> <li>- Weltgestaltung (Freiheit, Gerechtigkeit, Ebenbildlichkeit)</li> <li>- Projektorientiert: S. beschreiben verschiedene Krisengebiete: Problematik, Länderkunde, Infrastruktur, politische/wirtschaftliche/soziale Nachrichten,</li> <li>- Projekt (z.B. Claudia)</li> </ul> möglicherweise Spendenaktion vorbereiten	Mt 5; Mt 25 („Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“)	Recherche, Kontakt zu verschiedenen Hilfsorganisationen evtl. Einladung Präsentationen, Spendenaktion	<i>Wahrnehmungskompetenz</i> -beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt -benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit <i>Deutungskompetenz</i> -erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen -erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit <i>Urteilskompetenz</i>

<p>und durchführen</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>-erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung</li> <li>-beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs</li> </ul> <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab</li> <li>-setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position</li> </ul>
<p><b>b) Religion in Alltag, Gesellschaft und Politik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- religiöse Themen in den Medien, im Alltag, den eigenen Erfahrungen, in der Werbung</li> <li>- religiöse Symbole auch in neuen Zusammenhängen,</li> <li>- Was suchen Menschen in der Religion?</li> <li>- Was leistet das Christentum nicht?</li> <li>- Begegnung mit anderen Religionen im Alltag,</li> <li>- Einfluss von Religion auf Politik, Wirtschaft,</li> <li>- Gesellschaft früher und heute</li> <li>- NS-Zeit</li> </ul>	<p>Paulusbriefe Ex 20 (1. und 2. Gebot)</p>	<p>Filmsequenzen Beispiele aus den Medien Beschreibung von Verhalten und Ritualen z.B. bei Sportveranstaltungen</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</li> <li>-beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen</li> <li>-unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale</li> <li>-erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft</li> <li>-erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen</li> </ul>



## Schulhalbjahr 8.2: Religion bewegt die Welt (2)

<b>Reihenthema: Religion bewegt die Welt (2)</b>			
a) Religion bietet uns Lebenswege b) Projekt - Gottesdienst			
<b>Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b>		<b>Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</b>	
<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in den Religionen und Weltanschauungen		<b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (am Beispiel bedeutender Persönlichkeiten)	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten</li> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert</li> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen</li> <li>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation</li> <li>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein</li> <li>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen</li> </ul>		<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein</li> <li>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen</li> <li>• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen</li> </ul>	
<b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b>	<b>Bibl. Anbindung</b>	<b>Medien/Ideen</b>	<b>Konkrete Kompetenzerwartungen</b>
<b>a) Religion bietet uns Lebenswege</b> - Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen - Welche Minimalregeln müssen eingehalten werden, um miteinander leben zu können - Islam, Judentum, Hinduismus, Buddhismus; andere Weltanschauungen (Philosophie) - Selbst- und Weltverständnis - Der Mensch in diesen Religionen/Sinn des Lebens - Konsequenzen für Leben/Ethik	Ex 20; Mt 12	Ringparabel, Besuch vom Hindutempel (Gelsenkirchen), Buddhistisches Zentrum (Essen), Synagoge (Duisburg), Moschee (Marxloh) möglich	<i>Wahrnehmungskompetenz</i> -beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung <i>Deutungskompetenz</i> -erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen -erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen <i>Urteilskompetenz</i> -beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensphasen wie Geburtsriten, Gemein-deaufnahme, Hochzeit, Beerdigung im Reli-gionsvergleich</li> <li>- Vorstellungen von Gott und religiöse Kom-munikation (z.B. Gebete, Rituale, halten der Gebote, etc.)</li> <li>- Weltanschaulicher Vergleich über das ei-gene Selbstverständnis (Ist das Leben eine Prüfung – Islam?, Ist das Leben Leid – Bud-dhismus?, Das Leben als Gott geschenkte Aufgabe – Judentum)</li> <li>- Toleranzbegriff</li> </ul>			<p>Menschenbilder für die Lebensgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vor-schriften für die Lebensgestaltung</li> </ul>
<p><b>b) Projekt - Gottesdienst</b> Religiöse Prägung in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Lebenswege haben bedeutende Menschen aus unterschiedlichen Religionen eingeschlagen? Welche Bedeutung haben sie für die Veränderung von Gesellschaft? Wie haben sie Gesellschaft geprägt?</li> </ul>		<p>Dalai Lama, Nel-son Mandela, Gandhi, Martin Luther King u.a. Projektartige Erar-beitung Präsentationen Vorbereitung eines Gottesdienstes</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religi-on und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesell-schaft in Geschichte und Gegenwart</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesell-schaft, Kultur, Staat und Wirtschaft</li> </ul>

## Schulhalbjahr 9.1: Glück erleben

<p><b>Reihenthema: Glück erleben</b> a) Glück spüren b) Gemeinschaftlich Glück erleben</p>	
<p><b>Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung</b></p>
<p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Liebe, Sexualität, Partnerschaft</p>	<p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Rede vom Reich Gottes – Gemeinschaftlich Glück erleben</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aus-sagen des christlichen Glaubens</li> <li>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortver-</li> </ul>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religi-ös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebensprakti-</li> </ul>

<p>suche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder</li> </ul>	<p>sche und gesellschaftliche Konsequenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab</li> <li>entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit</li> <li>gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten</li> <li>beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang</li> <li>beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede</li> </ul>		
Mögliche Unterrichtsbausteine	Bibl. Anbindung	Medien/Ideen	Konkrete Kompetenzerwartungen
<p><b>a)</b> Glück spüren Körperlichkeit –Liebe-Sexualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Partnerschaft Mann/Frau in Bibel und Gesellschaft,</li> <li>- Geschlechterrollen,</li> <li>- Liebe,</li> <li>- Homosexualität,</li> <li>- Anfang von Beziehung und Partnerschaft,</li> <li>- Trennung, Abtreibung,</li> <li>- Mutter-Kind-Heime, Beratungsstellen</li> <li>- Bedingungslose Annahme Gottes</li> </ul>	<p>Hohelied, Schöpfungsgeschichte Biblische Scheidungsformulare (5.Mose 24,1; 1. Kor 7) und Scheidungsverbot (Mk10), David und Jonathan 1. Kor 11 Eph 5,23</p>	<p>Kooperation mit Biologie und Beratungsstellen, mögliche Filme z.B.: Kurzfilme (Jansen), Buchbesprechung, Ausdrucksformen in Kunst und Musik</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> -identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern -unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen gesellschaftlichen Umfeld -benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung</p> <p><i>Deutungskompetenz</i> -ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung -erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen</p> <p><i>Urteilskompetenz</i> -befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen -analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder</p> <p><i>Dialogkompetenz</i> -nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern</p>
<p><b>b)</b> Gemeinschaftlich Glück erleben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeit der Rede vom Reich Gottes</li> <li>- Jesus Botschaft vom Reich Gottes</li> <li>- unsere Welt mit ihren Problemen – gelingende</li> </ul>	<p>Gleichnisse, Wunder Bergpredigt</p>	<p>Bibel, mit Symbolik (Salz/Licht) arbeiten, Standbilder, Kör-</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> -identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen -erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und</p>

<p>Gemeinschaft auf der Welt herstellen: wie geht das?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konfliktbewältigung ohne Gewalt im eigenen Umfeld</li> <li>- Reich Gottes: Wunder, Gleichnisse, BP</li> </ul>		<p>perübungen, Vertrauensspiele</p>	<p>Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen <i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft</li> <li>-erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt</li> </ul> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes</li> <li>-setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander</li> </ul> <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen</li> </ul>
---	--	-------------------------------------	--

## Schulhalbjahr 9.2: Leid ertragen

<p><b>Reihenthema: Umgang mit Tod und Trauer und die Frage nach Gott</b>  <b>a) Umgang mit Tod und Trauer b) Warum lässt Gott das zu?</b></p>			
<p><b>Inhaltsfeld 2: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi</b></p>		<p><b>Inhaltsfeld 5: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</b></p>	
<p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Tod im Zusammenhang von Kreuz und Auferstehung</p>		<p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Frage nach Gott – Kritische Auseinandersetzung mit meinem Gottesbild</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens</li> <li>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext zu</li> <li>• gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale und nicht verbale religiöse Zeugnisse</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, besonders den historisch-kritischen Zugang</li> </ul>		<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion</li> <li>• Erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu</li> </ul>	
<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine</b></p>	<p><b>Bibl. Anbindung</b></p>	<p><b>Medien/Ideen</b></p>	<p><b>Konkrete Kompetenzerwartungen</b></p>
<p>a) Umgang mit Tod und Trauer</p>	<p>1.Kor15,</p>	<p>Besuch eines Hos-</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tod im Zusammenhang von Kreuz und Auferstehung</li> <li>- Vorstellungen vom Leben nach dem Tod,</li> <li>- Sterben und Trauer, Sterbephasen nach Kübler-Ross, Hospizarbeit, Begräbnisformen,</li> <li>- bibl. Auferstehungsvorstellungen im AT/NT („alt und lebenssatt sterben“, „Hoffnung auf ein Jenseits“), Karfreitag (histor. Hintergründe) und Ostern als Grundlage christlicher Auferstehungshoffnung,</li> <li>- eigene Lebensvorstellungen angesichts des Todes (z.B. was mache ich, wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte?, Kofferpacken für die letzte Reise)</li> </ul>	<p>Evangelien zu Karfreitag und Ostern, Psalm 90 Joh 14</p>	<p>pizes, Besuch eines Friedhofs, eines Beerdigungsinstituts Buchlektüre, Lernstraße zum Thema Tod Bilder von Tod und Auferstehung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu</li> <li>-unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung</li> <li><i>Deutungskompetenz</i></li> <li>-deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen</li> <li>-deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung</li> <li><i>Urteilskompetenz</i></li> <li>-beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartrelevanz</li> <li><i>Dialogkompetenz</i></li> <li>Sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen</li> </ul>
<p><b>b) Warum lässt Gott das zu? Kritische Auseinandersetzung mit meinem Gottesbild</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigene Gottesvorstellungen (beachte: „Du sollst dir kein Bildnis machen“ Text von Max Frisch),</li> <li>- Aussagen über Gott, Bekenntnisse zu Gott (eigene/von anderen)</li> <li>- Die Frage nach Gott</li> <li>- Kritische Überprüfung/Bestreitung/Infragestellung/Funktionalisierung</li> <li>- Warum lässt Gott das zu?</li> <li>- Argumente für die Plausibilität des Glaubens</li> <li>- Unverfügbarkeit Gottes</li> </ul>	<p>1.Kön19 (Gottesbegegnung Elias am Horeb) Psalmen (Klage, Dank, Lob etc.)</p>	<p>Bilder in der Kunst, eigene Bilder , Interviews mit Menschen verschiedenen Alters</p>	<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott</li> <li>-identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen</li> <li>-identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung</li> <li><i>Deutungskompetenz</i></li> <li>-erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz</li> <li>-untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar</li> <li>-erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen</li> <li><i>Urteilskompetenz</i></li> <li>-erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott</li> <li>-bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes</li> </ul>

